



## FRAGEN AN DAS JUGENDAMT

### TEIL I

#### PERSONALMANGEL

Der Stadt Elternrat Bochum und das Jugendamt Bochum wollen in einer gemeinsamen Schrifreihe wichtige Themen um aktuelle Probleme der Bochumer Elternschaft in Form eines fiktiven Interviews veröffentlichen. Die Vertreter der Elternschaft bekommen die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die Jugendamtsleitung, Herr Papies, antwortet mit der Bitte auf deutliche Konkretheit aus Sicht des Jugendamtes. Die Idee entstand 2023 auf dem jährlichen Treffen mit dem Jugendamtsleiter und dem Stadt Elternrat mit dem Ziel einer besseren Kommunikation zwischen dem Jugendamt, dem Stadt Elternrat und den betroffenen Eltern Bochums sowie der Transparenz der aktuellen Lösungsansätze sowie aktueller -umsetzungen. Gerne können andere freie Träger Bochums in diesen Dialog mit einsteigen. Wir beginnen mit der Problematik des Personalmangels in Kindertageseinrichtungen und greifen in regelmäßigen Abständen andere Themen auf.

April 2023

I. Aufgrund der Covid-Pandemie gelang das Thema Personalmangel an KiTas kurzzeitig in den Hintergrund. Im Grunde haben wir allerdings seit Jahren das Thema des Personalmangels auf der Agenda. Wie ist dieser aus Ihrer Sicht in Bochum entstanden?

Antwort des Jugendamtsleiters:

Eine gute personelle Ausstattung in Kindertageseinrichtungen steht für alle Träger an oberster Stelle und alle Träger versuchen alles möglich zu machen, dieses Ziel auch zu erreichen. Der Personalmangel an Kitas ist jedoch aus unserer Sicht kein Bochum-Problem.

Vor dem derzeitigen deutschlandweiten Fachkräftemangel im Bereich des pädagogischen Personals stellt sich dies häufig leider als schwierig und nicht immer direkt umsetzbar dar. Trotz steigender Ausbildungszahlen erhöht sich der Bedarf an Fachkräften immer weiter. Dies liegt einerseits am Renteneintritt vieler Fachkräfte in den kommenden und andererseits an dem notwendigen Ausbau zur Schaffung zusätzlicher Plätze in der Kinderbetreuung, für die eben nicht nur ausreichende Räumlichkeiten, sondern insbesondere auch Fachpersonal notwendig ist.

II. Aus Sicht der Eltern führt die aktuelle Situation dazu, dass häufig Teil- oder gar komplette Einrichtungen geschlossen werden müssen (Stichwörter: Notbetreuung, Notschließung etc.). Eltern müssen demnach versuchen, ihr Kind anderweitig zu betreuen oder können ihrem Beruf nicht nachkommen. Eine unzumutbare Situation tritt ein. Was tut das Jugendamt\* und die Stadt Bochum gegen dieses Problem:

- a. kurzfristig,
- b. mittelfristig und
- c. langfristig?

Antwort des Jugendamtsleiters:

- a. kurzfristig,

Die Stadt trägt dafür Sorge, dass alle Erzieher\*innenstellen kontinuierlich besetzt sind. Um krankheits- bedingte Ausfälle zu kompensieren gibt es einen Springerpool, der derzeit auch noch erweitert werden soll. Darüber hinaus werden Fortbildungs- und Coaching-Maßnahmen initiiert, um im Rahmen der Personalentwicklung Mitarbeiter\*innen an die städtischen Kitas zu binden.

- b. mittelfristig und c. langfristig?

Die Stadt Bochum nutzt viele verschiedene Möglichkeiten der Werbung für die Berufe in der frühkindlichen Bildung, zum Beispiel Anzeigen in sozialen Medien, Besuch von Fach- und Nachwuchsmessen.

Dabei ist die Bekanntmachung der Stadt Bochum als attraktive Arbeitgeberin ein wichtiger Baustein. Diese Maßnahmen tragen dazu bei:

- Vermehrte Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)
- Förderung der Kinderpfleger\*innen durch Teilnahme an der PIA Ausbildung
- Unbefristete Arbeitsverträge
- Frühe Bindung der Auszubildenden/Berufspraktikanten durch gute Anleitung und Übernahme nach der Ausbildung
- Werben mit Qualifizierung/Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte

Um die pädagogische Qualität zu verbessern und zu sichern, wurde unter Federführung des Jugendamtes gemeinsam mit anderen Kita-Trägern im Nachgang an den stattgefundenen Kita-Gipfel eine „Arbeitsgruppe Personal“ gegründet. Hier soll gemeinsam nach Wegen geschaut werden, um dem Fachkräftemangel in den Bochumer Kindertageseinrichtungen entgegenzuwirken und eine trägerübergreifende und zukunftssichere Personalbeschaffung zu erwirken.

Die Stadt Bochum koordiniert ein gemeinsames Vorgehen mit Kita-Trägern, Fach- und Hochschulen. Der Einsatz von Kinderpfleger\*innen, Kindertagespflegepersonen im U3-Bereich wird von unterschiedlichen Kommunen und freien Trägern als Sofortmaßnahme gefordert. Dieser Forderung schließt sich die Stadt Bochum an.

III. Während der o.g. Schließungen müssen die Eltern für ihre Kinder weiterhin die Gebühren an die Stadt sowie das Essensgeld an die Träger (zumeist) entrichten. Auch dies trifft in der schwierigen Situation häufig auf Unverständnis und teilweise auf finanzielle Probleme der Familien. Was kann das Jugendamt, die Stadt und aus Ihrer Sicht jeder Träger dagegen tun?

Antwort des Jugendamtsleiters:

Die Höhe der Elternbeiträge werden in einer Satzung der Stadt Bochum festgelegt. Bei den öffentlich-rechtlichen Elternbeiträgen handelt es sich um einen zweckbestimmten Anteil der Eltern an den Finanzierungskosten zur Aufrechterhaltung aller Kindertagesbetreuungsangebote im Rahmen des KiBiz in Bochum. Gemäß § 3 der Elternbeitragssatzung der Stadt Bochum wird die Beitragspflicht durch Schließzeiten der Kindertageseinrichtung nicht berührt. Die Beitragspflicht besteht unabhängig von einer tatsächlichen Nutzung des Platzes bzw. Betreuung der Kinder. Die Elternbeiträge decken dabei nur einen geringen Teil der laufenden Gesamtkosten der Kindertagesbetreuungsangebote. Der überwiegende Finanzierungsteil wird durch das Land NRW und die Stadt Bochum aufgebracht. Bei den Verpflegungskosten in den städtischen Kitas handelt es sich um ein monatliches privatrechtliches Entgelt, das vom Rat der Stadt Bochum in der Entgeltordnung festgeschrieben wurde. Hier ist klar geregelt, dass keine Erstattungen durchgeführt werden. Die tatsächlichen Ausgaben für die Verpflegung (inkl. Strom/Hauswirtschaftskräfte usw.) liegen auch hier weit über den tatsächlichen monatlichen Entgeltbeträgen der Eltern.

Aus diesen Gründen ist eine Rückerstattung nicht möglich.

Bei den Verpflegungsentgelten ist zusätzlich zu beachten, dass diese von jedem Träger in eigener Verantwortung erhoben werden. Aus diesem Grund sind die Höhe des monatlichen Entgelts und die Regeln zu einer möglichen Erstattung sehr unterschiedlich.

IV. Das Problem des Personalmangels in KiTas wird auch auf Landesebene (NRW) diskutiert. Was liegt in der Macht der Landesregierung und was müsste diese ändern, damit die Stadt handlungsfähig wird und dieses Problem schnellstmöglich angehen und lösen kann?

Antwort des Jugendamtsleiters:

Grundsätzlich ist das Land NRW für die auskömmliche Finanzierung und die Personalverordnung der Kindertagesbetreuung zuständig. Diese regelt, welche Voraussetzungen das eingesetzte Fachpersonal haben muss, damit es in der Kinderbetreuung eingesetzt werden kann. Eine Forderung der Träger in Bochum und in anderen Städten ist es zum Beispiel, dass Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger auch in der Ü3-Betreuung eingesetzt werden können.

Die Stadt Bochum fordert gemeinsam mit dem Städtetag, dass das Land ein Qualifizierungskonzept für zusätzliche Kräfte erarbeitet und dabei die Kommunen, die beiden Landesjugendämter sowie die Wohlfahrtsverbände und Kirchen beteiligen. "Die Personalverordnung des Landes muss in dieser akuten Situation flexibler werden", forderte Oberbürgermeister Thomas Eiskirch in einer Pressemeldung vom 11.04.2023. Außer "rein kosmetischen Änderungen" sei aber bislang nichts passiert. Zwar sei der Einsatz von Psychologen, Sport- und Kunstpädagogen in Kitas ermöglicht worden. "Das sind aber Berufsgruppen, die selbst vom Fachkräftemangel betroffen sind", stellte Eiskirch fest.

Das Land muss den Fachkräftemangel in den Sozial- und Erziehungsberufen endlich systematisch angehen. Dazu gehören mehr Ausbildungskapazitäten sowie die schnellere und einfachere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

Darüber hinaus fordert der Städtetag finanzielle Entlastung der Träger. "Frühkindliche Bildung im Kita-Bereich muss wie Schulbildung als Landesaufgabe öffentlich finanziert werden", sagte Eiskirch. Ein höherer Landesanteil an der Finanzierung der Kindertagesbetreuung ermöglicht auch eine Bezahlung von zusätzlichen Auszubildenden in der Kita.

V. Die Stadt selbst hat in Bochum nur wenige KiTas. Alle anderen liegen in den Händen von freien und kirchlichen Trägern. Das o.g. Problem haben nahezu alle Träger in nahezu allen Einrichtungen. Welche Bemühungen bzw. konkreten Planungen gibt es ZUSAMMEN mit den anderen Trägern der Bochumer Kindertageseinrichtungen, um das Problem des Personalmangels anzugehen?

Antwort des Jugendamtsleiters:

Das Jugendamt der Stadt Bochum arbeitet eng mit allen freien Trägern in Bochum zusammen. Dazu wurde insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel in Kitas die „AG Personal“ gegründet (siehe auch Frage 2).

VI. Wie bereits erwähnt ist weder die Problematik neu noch ist unter den jetzigen Bedingungen davon auszugehen, dass sich die Situation kurzfristig ändert. Wann ist Ihres Erachtens realistisch, mit einer verbesserten Lage, also einer stabilen Betreuung unserer Kinder in den jeweiligen Einrichtungen zu rechnen?

Antwort des Jugendamtsleiters:

Eine nachhaltige Verbesserung der Betreuungssituation könnte sicherlich durch ein verstärktes Engagement von Landesseite erreicht werden. Wenn das Land NRW den Landesanteil an der Finanzierung der Kindertagesbetreuung erhöht und damit insbesondere den Eigenanteil der freien Träger senkt, dann wird sich auch die Situation in den Kitas entspannen.